

-. KONFERENZZIMMERBESPRECHUNG .-

---

vom

---

21. Dezember 1948

---

Beginn: 10.40 H.

Anwesend sind alle Abgeordneten.

Abg. Wachter informiert über den Absatz der Landesprodukte vom liechtensteinischen Bauernverein im Herbst 1948. Alle Landesprodukte seien im Preis erheblich zurückgegangen. Der Absatz sei ziemlich beschränkt. Man habe sich deshalb mit dem Gedanken befasst, ob man die Anbautätigkeit durch grössere Erbsenpflanzungen etwas beleben könnte. Der Preis für die Erbsen werde alle Jahre von der Schweiz aus festgesetzt. Von Amerika würden derzeit noch für viele Millionen Franken noch Erbsen eingeführt. Es wäre gedacht, eine Erbsendreschmaschine anzuschaffen. Desgleichen sei man mit der Konservenfabrik Scana A.G. in Fühlung getreten und habe diese angefragt, ob sie alljährlich eine Mindestmenge von Erbsen abnehmen könnte. Die Scana A.G. habe dies zugesagt. Die Verteilung der Finanzierungskosten für die Maschine wären so gedacht, dass das Land einen Drittel, der Bauernverein einen Drittel und die Firma Scana zu einem Drittel Teilhaber würden. In welchem Sinne die Maschine amortisiert würde, müsste man noch prüfen. Die Firma Scana habe die Bedingung gestellt, dass die Landwirte sich verpflichten müssten, jedes Jahr mindestens 100000 Klafter Erbsen anzupflanzen.

Wenn die Dreschmaschine schon für 1949 geliefert werden sollte, müsste die Bestellung umgehend aufgegeben werden, da die Zeit für die Ausführung eines solchen Auftrags schon ziemlich vorgerückt sei.

Festzustellen sei, dass an der ganzen Sache nicht viel verdient werden könnte. Es wäre lediglich um den Pfälzern zu helfen. Die Maschine selbst sollte binnen 3 Jahren abgeschrieben werden können. Die ganze Anlage käme auf 60 - 70000 Franken zu stehen.

Regierungschef Frick gibt bekannt, dass sich die Regierung schon verschiedentlich mit diesem Problem befasst habe. Man müsse sich wirklich überlegen, wie man eine Umstellung in der Landwirtschaft bewerkstelligen könne. Er gibt einen kleinen Ueberblick über die Absatzpreise der Ernte 1948. Die Landwirte möchten lieber Boverli als Bohnen pflanzen, weil dadurch der Ertrag eher gesichert erscheine und bessere Verdienste erzielt werden können. Man müsste mindestens 100000 Klafter Boverli anpflanzen, um eine solche Dresche zu amortisieren. Eine Subvention der Maschine dürfte nicht in Betracht kommen, da die Firma Scana Mitinhaberin sei. Man könne sich nicht erlauben, in dieser oder jener Form eine Industrie zu subventionieren. Es wurden drei Varianten besprochen. Die Firma Scana A.G. habe vorgeschlagen, dass das Land Fr. 60000.-- an die Maschine leisten solle und der Rest der Bauernverband. Er würde die folgendes vorschlagen: ein Drittel der Kosten übernimmt der Bauernverband, ein Drittel das Land und einen Drittel die Firma Scana A.G. Das Land wäre in diesem Falle Teilhaber, die beigestellte Summe wäre keine Subvention. Ausserdem wahre sich das Land doch ein gewisses Mitspracherecht. - Es verstehe sich von selbst, dass ganz planmässig gearbeitet werden müsste. Schon der Anbau der Erbsen müsste etappenmässig erfolgen, damit sie nicht alle zur gleichen Zeit reif werden. Man habe sich gedacht, dass sich an dieser Anbauaktion das ganze Land beteiligen könne. Die Landwirtschaft sei derzeit jener Erwerbszweig,

welcher vor den grössten Problemen stehe. Er würde dem Landtage vorschlagen, dass man dem Problem auf dieser Basis näheretrete.

Abg. Wachter Johann : Wenn der Bauernverein dieses Jahr nicht genug Boverli pflanzen könnte, so habe die Firma Scana A.G. zugesagt, dass sie die Anpflanzung von ca. 40000 Klafter selbst übernehmen könnte.

Abg. Hoop Franz erwähnt, dass er vernommen habe, dass die Schaaner Bauern dabei die Hauptvorteile für sich in Anspruch nehmen möchten. Feststellen möchte er nur, dass die Firma Scana A.G. ja schliesslich die einzige der drei Parteien sei, welche einen nennenswerten Gewinn aus der ganzen Angelegenheit ziehe, deshalb dürfte sie auch etwas grössere Lasten auf sich nehmen.

Regierungschef Frick: Diese Drescherei wäre dann ein Einzelunternehmen, welches mit der Firma Scana A.G. als solches nichts zu tun hätte. Er gibt noch eine kurze Schilderung des Produktionsvorganges.

Abg. Wachter Johann: Den Bauern dürften am genannten Verkaufspreis keine Dreschlöhne mehr abgezogen werden.

Regierungschef Frick klärt diesen Punkt ab. Dabei bemerkt er, dass die Amortisationsdauer nicht unter 10 Jahren festgesetzt werden sollte.

Abg. Sele Josef : Das Land beschreite hier einen Weg, den man bisher nicht gewohnt gewesen sei, indem es Teilhaber in einem Betrieb werde.

Regierungschef Frick: Das Land wünsche eben Teilhaber zu werden damit es auch ein Mitspracherecht habe. Zu verdienen sei bei der ganzen Angelegenheit für die Unternehmer nichts.

Abg. Marxer Josef erkundigt sich, wer für die Amortisation aufkommen.

Regierungschef Frick: Diese müsste natürlich aus dem Dreschergebnis gedeckt werden.

Abg. Wachter Johann bezieht sich auf die Aeusserungen des Abgeordneten Hoop und bemerkt, dass die Schaaner Bauern wohl einen einzigen Vorteil hätten, dass sie in der Nähe der Dresche wären. Wenn schon die Konservenfabrik in Schaan sei, so habe es keinen Zweck die Drescherei nach Balzers zu verlegen.

Abg. Hoop Franz macht darauf aufmerksam, dass der Anbau der Erbsen systematisch erfolgen müsste.

Präsident Strub erwidert, dass dies zwischen den interessierten Parteien vertraglich festgelegt werden müsse. Es handle sich heute lediglich darum, ob der Landtag einer Beteiligung an diesem Dreschereiunternehmen zustimmen wolle oder nicht.

Abg. Schädler Eugen wirft die Frage der Zufuhr zur Drescherei auf, wenn ein Ruggeller diese z.B. auf seine eigenen Kosten vornehmen müsse, sei er bedeutend schlechter gestellt wie der Schaaner.

Abg. Wachter Johann klärt hierüber auf.

Präsident Strub: Wenn die Herren einverstanden sind, würden wir einfach die Genehmigung erteilen, dass sich das Land mit einem Drittel der Kosten beteilige. Bei der Abschreibung soll in erster Linie der Bauernverband, in zweiter Linie das Land und zuletzt die Industrie berücksichtigt werden. Wer mit diesem Antrag einverstanden ist, soll dies durch Hand erheben bezeugen.

Abstimmungsergebnis: einstimmig.

Schluss 12 h.

---oo00oo---

Protokoll genehmigt:

Der Präsident: \_\_\_\_\_

Die Schriftführer:

\_\_\_\_\_  
Strub

\_\_\_\_\_  
Brunner